

## Ibn Taimiyya (1263-1328) als Bedürfnisgott pakistanischer Laienprediger

Thomas K. Gugler

ZMO, Berlin

Globalisierung bietet vielfältige Chancen, überkommene Milieugrenzen zu überschreiten. Insbesondere in den neuen, transnationalen Kommunikations- und Sozialräumen wie dem *world wide web* betreiben unterschiedliche religiöse Akteure der modernen Religionskultur Symboltransfer, Ritenklau und theologische Ideenmose. Im Zuge fortschreitender Detraditionalisierung formen neue Akteure alte Symbole in kreativer, symbiotischer Weise um. Im entgrenzten religiösen Diskursraum erhöhen Sinnunternehmer ihre Bindungskraft mit neuer Essentialisierungslogik und Ambiguitätstoleranz. Avantgardistische Resakralisierungspropheten schaffen in Zeiten beschleunigter, grenzüberschreitender religiöser Ideenkommunikation neue öffentliche Zeichen. Zeichen sind immer Ressourcen. Sie generieren Interpretationen, Machtmomente und Handlungsanweisungen. Diese beliebige Kombination und Rekombination diverser Divinalstoffe begünstigt den Aufstieg von Funktionsgöttern, d. h. Spezialgöttern für spezifische Sicherheitswünsche und Identitätsbedürfnisse.

Unter den Bedingungen von Migration und Echtzeit-Kommunikation zeigt sich die spezifische Hybridität zwischen Religionen und Konfessionen insbesondere in den diversen *chat rooms* und Diskussionsforen des *world wide web*, das mit seinem spezifischen Selbstgestaltungspotential den Selbstdarstellungen religiös Virtuoser neue Möglichkeiten in den Zeichensetzungen digital fixierter Sinneskosmoi verschafft.

Gelehrte Religionsdeuter sind in der Regel obsessiv aufs Außergewöhnliche, auf Sonderfälle schillernder Minderheitenreligionen, fixiert. Vor gerade skizzierten Hintergrund aber sind auch universitäre Religionsdeutungsexperten gezwungen, traditionelle akademische Aufmerksamkeitsökonomien, die im Zuge des europäischen Hochkulturnarzissmus institutionalisiert wurden, permanent zu reflektieren und den durch von einer in der Gegenwart dramatisch beschleunigten innerislamischen Pluralisierungs- und Differenzierungsdynamik geprägten muslimischen Lebenswelten anzupassen.

Den Marktanteil der diversen Sinnindustrien der Ahl-e Hadith würde man unter den Muslimen Südasiens auf etwa 5 % schätzen. Mehrheitsfähig und marktdominierend sind in Südasiens die mit den Ahl-e Hadith konkurrierenden und rivalisierenden Ahl-e Sunnat, nach dem Geburtsort (Bareilly) und der Wirkstätte der zentralen Gründerfigur, Ahmad Reza Khan (1856-1921), auch Barelwi genannt. Wie Makdisi bereits herausstellte, hatte Ibn Taimiyya unter anderem auch die Einweihung in die silsila Qadiriyya erhalten. Allein diese Tatsache mag einigen religiösen Symboldieben genügen, weniger um sich Ibn Taimiyya oder seinen fatawa verpflichtet zu fühlen, als sich mit dem Authentizitätskapital, das er gesamtislamisch betrachtet generiert, zu bereichern und auch konkret finanzielle Ressourcen anteilig in Anspruch zu nehmen. Ein prominentes Beispiel für Indien wären u. a. die Memon-Gemeinden Gujarats, die nach den riots 2002 auf diverse islamische Hilfsfonds arabischer Länder zugriffen. Andere Beispiele für Symbolraub aufgrund gerade fundamentalistischer Identitätswünsche finden sich bei neoorthodoxen Barelwi-Bewegungen und insbesondere den durch Laienprediger und missionarische Bemühungen berühmt gewordenen Reformbewegungen, wie beispielsweise der Da'wat-e Islami, gegründet 1981 von Maulana Muhammad Ilyas Qadri Attar (geb. 1950) in Karachi, Pakistan. Insbesondere bildungsfernere Laienprediger der Ahl-e Sunnat, die keine traditionelle islamische Ausbildungseinrichtung besucht haben, melden Anspruch auf zentrale Symbole und Elemente der Ahl-e Hadith an, einerseits um auf dem immer konfliktreicher werdenden und von zunehmender Konkurrenz geprägten Markt der Religionen die Alleinstellungsmerkmale der Anderen in ihrem Alleinstellungscharakter anzugreifen, das heißt deren konfessionsspezifische Profil systematisch zu beschädigen und sich andererseits selbst an die im Trend liegenden und gewinnbringenden Ressourcen anzubinden. Desweiteren erhöhen die mit religiösen Zeichen verbundenen Handlungsanweisungen das Mobilisierungspotential religiöser Akteure in ganz konkreten Fällen. Diese modernitätsspezifische Ambiguität, erlaubt es den Missionaren, unterschiedliche islamische Lesarten zu integrieren und bei Bedarf in eine gemeinsame politische Strategie zu übersetzen. Diese auch Inklusivismus genannte Strategie stärkt sowohl das Elitegefühl wie die subjektive Heilsgewissheit der Anhänger der Qadiriyya.

„Religion hat entscheidend mit symbolischer Kommunikation zu tun, und historisch wie gegenwärtig ist keine Religionskultur bekannt, für die nicht die kommunikative Aneignung ursprünglich fremder, aus ganz anderen religiösen Lebenswelten stammender Symbole, Riten und Glaubensideen elementar wäre...“ (Graf 2007, S. 30).

Literaturhinweise:

- Beck, Ulrich: *Der eigene Gott. Die Individualisierung der Religion und der „Geist“ der Weltgesellschaft*. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2008.
- van Bruinessen, Martin und Julia D. Howell (Hg.): *Sufism and the „Modern“ in Islam*. London: IB Tauris 2007.
- Graf, Friedrich Wilhelm et. al. (Hg.): *Religion und Gesellschaft. Europa im 20. Jahrhundert*. Köln: Böhlau 2007.
- Gugler, Thomas K.: *Jihad, Da'wa, and Hijra: Islamic Missionary Movements in Europe*. In: Itzchak Weismann et. al.: *Islamic Fundamentalism and Sufism. Continuities and Confrontations through Modernity and Globalization*. University of Haifa (i. E.).
- Haddad, G. F.: *Ibn Taimiyya. A Brief Survey*. [http://www.livingislam.org/n/itay\\_e.html#36](http://www.livingislam.org/n/itay_e.html#36)
- Makdisi, George: *Ibn Taimiya: A Sufi of the Qadiriya Order*. In: *American Journal of Arabic Studies*. Vol. I 1973, S. 118-129.
- Ders: *L'isnad initiatique soufi de Muwaffaq ad-Din ibn Qadama*. In: Jean-Francois Sic (Hrsg.): *Louis Massignon*. Paris: Ed. de l'Herne 1970, S. 88-96.
- Michot, Yahya: *Muslims under Non-Muslim Rule. Ibn Taimiyya on fleeing from sin; kinds of emigration*. Oxford: Interface 2006.
- Sirriyeh, Elizabeth: *Sufis and Anti-Sufis. The Defence, Rethinking and Rejection of Sufism in the Modern World*. London: Routledge 2003.
- Sivan, Emmanuel: *Radical Islam. Medieval Theology and Modern Politics*. Erw. Aufl. New Haven: Yale University 1990.
- Verkaaik, Oskar: *Migrants and Militants. Fun and Urban Violence in Pakistan*. Princeton: Princeton University 2004.
- Weismann, Itzchak: *Taste of Modernity. Sufism, Salafiyya & Arabism in Late Ottoman Damascus*. Leiden: Brill 2004.